

0394

DER NAME DES GERECHTEN
SOLL NICHT VERGESSEN WERDEN

Allerheiligen
Engel Rudolf Christburg
Berlin-Süd 1933

DER NAME
DES GERECHTEN SOLL
NICHT VERGESSEN
WERDEN

ALLERHEILIGEN
ENGEL RUDOLF CHRISTBURG
BERLIN-SÜD 1933

Heute haben wir eine besondere Veranlassung, vor Gott zu kommen und Ihm unsern demütigen Dank zu bringen, denn wir gedenken in feierlicher Weise unsrer Brüder, die Gott nach Seinem Wohlgefallen aus dem Elend dieser sündigen Welt erlöst hat, und aller Seiner im Glauben entschlafenen Heiligen, durch deren Treue und Eifer die großen Wohltaten in der Haushaltung des Evangeliums zu uns gelangt sind, aber auch derer, die Ihm vor Seiner Erscheinung gedient haben.

Wir nahen uns Ihm heute mit dem Opfer Seines geliebten Sohnes, und indem wir uns aller dieser heiligen Schläfer erinnern und besonders derer mit Namen gedenken, die uns in den letzten Zeiten vorangegangen sind, bitten und flehen wir ernstlich um unsere gemeinsame Vollendung mit ihnen in der Seligkeit am Tage der herrlichen Auferstehung. Dabei gedenken wir aber auch dessen, was Gott zu uns geredet hat von Fernem und Zukünftigem. Wir freuen uns bereits der Zeichen und Wunder, die Gott noch tun wird. Dadurch unterscheidet sich das Fest Aller-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

heiligen von den drei hohen Festen, an denen wir der großen Taten gedenken, die Gott getan hat in den Zeit vor alters.

Am Christfest gedenken wir der großen Liebe Gottes, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, damit die Welt durch Ihn selig werde. Am Ostertage feiern wir die glorreiche Auferstehung unsers HErrn und Heilandes, wodurch Tod und Teufel besiegt worden sind, und Pfingsten gedenken wir der gnadenvollen Herablassung des großen Gottes, dass der Heilige Geist, vom Himmel herabgekommen, Wohnung in den Herzen der Gläubigen genommen und also eine heilige Kirche gegründet hat. Aber heute, an Allerheiligen, preisen und loben wir Gott auch schon für das, was bald geschehen wird: die Wiederkunft Christi, die Auferstehung der in Ihm Entschlafenen und die Verwandlung der Lebenden. Dadurch wird unsere Hoffnung in dieser Festzeit aufs neue belebt und das Bewusstsein unsrer Gemeinschaft mit all den lieben entschlafenen Heiligen gestärkt. Wir erinnern uns ihrer Werke im Glauben und in der Liebe und preisen Gott für alles Gute, was Er durch sie gewirkt hat.

Wir blicken im Geiste hin auf die Patriarchen der alten Zeit. Wie haben Henoch, Noah, die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob, Moses, Samuel, David, Eli-

as und die anderen Propheten des Alten Bundes vorbereitende Arbeit getan! Sie haben gepredigt von dem Namen des HErrn und das jeweilige Geschlecht zur Buße gerufen. Sie haben das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt, sie haben Glauben gehalten und die ihnen gegebenen Verheißungen treulich bewahrt. Die Worte, die Gott geredet hat (Römer 3,2) und die Offenbarungen Seiner Macht haben sie als heilige Urkunde niedergeschrieben und ihren Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht sorgfältig überliefert, so dass der HErr Jesus die heiligen Schriften des Alten Testamentes voll und ganz anerkannt und sie zum fleißigen Lesen empfohlen hat. (Joh. 5,39) Gott wird diesen treuen Dienst an Seinem Worte lohnen, wenn Er Seinen lieben Sohn zum andern Male senden wird.

Wenn schon die Weitmenschen ihre Helden ehren, die in ihrer Weise Großes geleistet haben, und wie die Geschichte es uns lehrt, ihnen Denkmäler setzten, — sollte es nicht vielmehr unsere Pflicht sein, der Glaubenshelden mit Dank vor Gott zu gedenken, die unter der geheimnisvollen Leitung des Geistes Gottes Übermenschliches gewirkt haben, das alles überragt, was in der Welt an großen Taten geleistet ist? Uns geziemt nicht Menschenverherrlichung, auch nicht Anbetung der Heiligen. Wir ehren aber das Andenken der großen Glaubenshelden und treuen Knechte Gottes im Alten und im Neuen Bunde. Der

Name des Gerechten soll nicht vergessen werden. Darum finden wir auch so viele Namen der Frommen in der Heiligen Schrift. Im 11. Kapitel des Briefes an die Hebräer sind die großen Ruhmestaten ihrer Heldenarbeit und ihre Namen aufgezeichnet, damit wir ihrer gedenken sollen.

Welch einen Kampf haben sie bestehen müssen! Ströme von Blut sind geflossen in dem Kampf um die Ehre Gottes. Der Widersacher hat zu allen Zeiten versucht, den Liebesratschluss Gottes zu vereiteln. Die treuen Streiter Gottes haben viel ertragen müssen. Jede Zeitperiode hat ihre Überwinder gehabt. Sie haben überwunden durch des Lammes Blut, ihr Leben freudig eingesetzt und oft genug ihren Glauben besiegelt durch den Tod. Die heiligen Märtyrer am Anfang der christlichen Haushaltung, aber auch in den späteren Zeiten, haben viele Leiden und Trübsal ertragen, aber dadurch den Namen Jesu verherrlicht.

Bei dem Vorlesen der sieben Sendschreiben am Schluss der heiligen Eucharistie hören wir Worte, die der Auferstandene vom Himmel sagen lässt. Da gedenkt Er auch der treuen Arbeit und der Leiden der Seinen, die Ihm treu bis in den Tod gedient haben, und lobt ihre Werke; aber Er tadelt auch, was zu tadeln ist. Beim Hören dieser sieben Sendschreiben zieht die Vergangenheit an uns vorüber, die Gegen-

wart wird uns vor Augen geführt und Zukünftiges angedeutet. Es wird uns auch die Arbeit des Endes in dem Sendschreiben an den Engel zu Philadelphia gezeigt. Dort wird hingewiesen auf die Tätigkeit der Arbeiter der elften Stunde, die Sein Wort behalten und Seinen Namen nicht verleugnet haben. Der Feind hat oft versucht, in ihre Reihen einzudringen, er hat ihre Arbeit verdächtigt und verderben wollen. Viele Kämpfe gab es, um zu beweisen, dass sie als Apostel im Auftrag des HErrn Jesus ihr Amt auszurichten hatten. Sie haben sich nicht beirren lassen, sie haben ein Muster von der Einheit der ganzen Kirche zu zeigen gesucht. Ihr Zeugnis hat man abgelehnt. Der HErr, das Haupt Seiner Kirche, wird kommen und Seinen Plan und Ratschluss mit Seiner Kirche ausführen und das angefangene Werk vollenden.

Wir wissen uns eins mit allen denen, die uns vorgegangen sind und nun des Lohnes ihrer Arbeit warten. Wir glauben, dass, wenn wir das heilige Abendmahl feiern, die heiligen Schläfer im Geiste daran teilnehmen. Wir stehen mit ihnen in einer geheimnisvollen Gemeinschaft durch dieses heiligste Sakrament und Gnadenmittel. Sie rufen: „Ach HErr, wie so lange!“ Und auch wir seufzen und sehnen uns nach dem Kommen des HErrn. Getrost! Die Zeit ist da, wo der König der Heiligen, unser hochgelobter HErr und Heiland, alle Seine Heiligen, die Lebenden und die

Entschlafenen, um sich sammeln wird, und aller Augen Ihn sehen und aller Knie vor Ihm sich beugen werden im Himmel, auf Erden und unter der Erde. Dann werden Lobgesänge aufsteigen von einem Ende des Himmels bis zum andern. Und Seine Knechte werden Ihm dienen. Ja, alles wird Ihm dienen müssen! (Psalm 119,91)